

Zurück bleiben viele schöne Erinnerungen

Fasnacht in Oberberg vom vergangenen Sonntag und Dienstag

Regnet es, schneit es oder bleibt es trocken oder fegt der Sturm noch weiter über das Dorf? Der Wetterbericht änderte in den letzten Tag fast stündlich und bereitete dem OK der Fasnachtsgesellschaft Oberberg einige Sorgen. Die Oberberger scheinen aber wirklich einen guten Draht zum Wetter zu haben, der Sturm, welcher die ganze Nacht über das Dorf zog, legte sich. Ein paar blaue Lücken in der Wolkendecke liessen hoffen, den Umzug trocken über die Bühne zu bringen. So versammelten sich sehr zahlreiche Zuschauer, wie in den letzten Jahren zur Gewohnheit geworden war, überall entlang der Umzugsroute.

Von Werner Bindschedler

Punkt 14 Uhr ertönten die ersten Paukenschläge der Guggenmusik Beizzä-Gümper, die einheimische Guggen eröffnete traditionsgemäss den Umzug. Ziemlich schnell bewegten sie sich in Richtung Mehrzweckhalle, ob sie dem Wetter nicht trauten und einfach trocken in der Mehrzweckhalle ankommen wollten? Nein, der Grund lag an der

Festwirtschaft. Nein, nein, sie wollten nicht die ersten sein, welche sich kulinarisch verwöhnen lassen durften. Es lag einzig daran, dass sie im Anschluss an den Umzug die Gastgeber waren, welche die Besucher anschliessend in der Festwirtschaft verwöhnten.

Nach einer kurzen Lücke im Umzug ging es Schlag auf Schlag weiter. Farbenfroh präsentierten sich der Kindergarten mit der 1. und 2. Klasse von Oberberg. Fröhlich mit strahlenden Kinderaugen traten die Kinder als Zwergenwald auf und bereiteten den Zuschauern viel Freude.

Plötzlich herrschte etwas Aufregung unter den Zuschauern. Die Panzerknacker aus Entenhausen schlichen durchs Dorf. Sie schienen aber keine Taler stehlen zu wollen. Die Querfahrer aus Bannau waren nicht auf Diebestour.

Danach war wieder Innerschwyzler Tradition angesagt. Der Trichlerverein Alpthal ist ein gern gesehener Gast im Ybrig. Gefolgt von den Dorfjumpern aus Altendorf, sie sind schon so etwas wie Stammgäste, wurden sie, wie die Hexen

aus Altendorf, schon öfters in Oberberg gesichtet.

Und was kam nun angefahren – eine ganze Alphütte mit viel Liebe zum Detail aufgebaut, fährt an staunenden Zuschauern vorbei. Heidi, der Geissenpeter, Alpöhi und alle, die zur Geschichte von Heidi dazugehören, fehlten nicht. Ja, selbst die Geissen vom Peter nahmen am Umzug teil. Eigentlich schade, dass diese Alphütte nach der Fasnacht wohl wieder abgebaut wird.

Gleich zwei Mal durfte ein feines Fondue genossen werden. Bevor die bunten Oberberger Fozzli für viel Farbe am Umzug sorgten, wurde ein wirklich feines Fondue serviert, frisch zubereitet am mobilen Holzkohlegrill. Die Fozzlis zeigten sich auch sehr einfallreich. Eine Schneeschleuder wurde kurzerhand zur Konfettischleuder umgebaut. Die Idee war genial, denn so kam die Schneeschleuder diesen Winter doch noch zum Einsatz, wenn auch etwas zweckentfremdet.

Der Turnverein Unterberg nahm sich dem Thema Begegnungszone Ybrig an, ebenfalls thematisiert durch

den Elternverein Unterberg und Studenten. So wurde auf lustige Art und Weise auf politische Themen aufmerksam gemacht.

Endlich wieder etwas musikalisches. Guggenmusiken sind schliesslich stets gern gesehene Gäste an Fasnachtsumzügen, so auch die Guggenmusik Los Chaos aus Vorderthal. Der Sound war dann aber eigentlich kein musikalisches Chaos, sondern tolle Unterhaltung.

Sehr mystische Gestalten aus Sieben liessen einem kurz das Blut in den Adern gefrieren, furchterregend! Doch wie alle anderen Gestalten erwiesen sie sich als sehr friedliche Zeitgenossen. Im Weiteren durften am Oberberger Umzug die Mischziehär als dritter Fasnachtsverein nicht fehlen, wie auch der alte Maschgrad, welcher am Fasnachtsdienstag verbrannt wird und die Fasnacht offiziell beendet. Auch die Maschgradengesellschaft Unterberg besuchte wiederum ihre Nachbarn in Oberberg. Der Einschellerverein Höfe nutzte den Umzug in eigener Sache und bewarb die Mächer-Chilbi vom Samstag, 9. Juli, in Feusisberg mit einem originellen Wagen. Und

nochmals Sound: Musikalisch ging es weiter mit der Guggenmusik aus dem Nachbardorf Unterberg. Wie gewohnt begeisterten sie die Zuschauer mit tollem Sound.

Aus Feusisberg fuhr schliesslich noch ein überdimensionierter VW-Bus ein. Die Fasnachtsgesellschaft Althaus machte eindrucksvoll auf den Abgasabschiss von VW aufmerksam, bevor der Trichlerverein Studien den Abschluss vom Umzug machte und sich die Zuschauer allmählich in Richtung Festwirtschaft in der Mehrzweckhalle bewegten.

Es war von Vorteil, etwas früher in die Festwirtschaft zu gelangen, waren doch die Plätze innert kürzester Zeit besetzt und die Halle zum Bersten voll. Nun hatten die Beizzä-Gümper alle Hände voll zu tun, um die Gäste zu verköstigen. Dies machten sie aber absolut professionell, so wurden die Gäste nach dem tollen Umzug noch kulinarisch verwöhnt. Alle maskierten Kinder erhielten ein Geschenk, so durften rundum nur strahlende fröhliche Gesichter beobachtet werden.

Und was machte eigentlich das Wet-

ter? Pünktlich, als alle Fasnächtler ein Dach über dem Kopf hatten, setzte Schneeregen ein – ja, die Oberberger haben wirklich einen guten Draht zum Wetter!

Der gute Draht zum Wetter bewiesen die Oberberger auch am Dienstagabend. Pünktlich um 19 Uhr mit dem Einmarsch der Beizzä-Gümper beim alten Maschgrad tat sich eine Wolkendecke auf, die Regentropfen versiegten, die Zuschauer nahmen Abschied von der diesjährigen Fasnacht. Es dauerte nicht sehr lange, bis der Kopf des alten Maschgraden explodierte, während die Beizzä-Gümper noch einmal ihren Musikinstrumenten fetzigen Sound entlockten und so den Abschied von der Fasnacht 2016 mit einem lachenden und einem weinenden Auge feierten. Als dann die Beizzä-Gümper langsam davonzogen, begann der Himmel zu weinen, es setzte Regen ein, wie wenn auch das Wetter etwas traurig wäre, dass die Fasnacht 2016 bereits wieder der Vergangenheit angehört. Zurück bleiben viele schöne Erinnerungen und die Vorfreude auf die nächste Fasnacht.

Foto-Galerie vom ganzen Umzug unter: www.bindschi.ch



Die Beizzä-Gümper Oberberg eröffneten den Umzug.



Der Geissenpeter durfte nicht fehlen.

Fotos: Werner Bindschedler



Der Fondueplausch erfreute die Zuschauer.